

## KURZFASSUNG

### Das Friedens-Bildungs-Programm für Schulen

Das Friedens-Bildungs-Programm, insbesondere PEP Collection, wurde zwar in vielen Ländern weltweit von Schulen und Universitäten angeboten, die Kursinhalte waren jedoch für Erwachsene konzipiert.

Darum wurde das Friedens-Bildungs-Programm für Schulen (PEP EDU) entwickelt, das speziell auf Schulen und Universitäten zugeschnitten ist. Dieses Programm wurde mit kürzeren Videos und mehr Aktivitäten konzipiert, um das Verständnis zu fördern und Diskussionen anzuregen.

**Das Gesamtziel der Evaluierungsstudie bestand darin, eine erste Untersuchung in kleinem Umfang durchzuführen, um festzustellen, ob die Teilnahme am Friedens-Bildungs-Programm für Schulen einen positiven Einfluss auf das Leben der Schülerinnen und Schüler hat, die das Programm durchlaufen.**

#### Schüler-Stichprobe

60 Schülerinnen und Schüler aus vier Schulen in den USA, dem Vereinigten Königreich und Neuseeland nahmen an dem Versuch und der Studie teil.

#### Feedback der Schülerinnen und Schüler

Sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht befürworteten die an der Studie beteiligten Schülerinnen und Schüler ausdrücklich die Teilnahme am Friedens-Bildungs-Programm für Schulen.

Als 60 Schülerinnen und Schüler nach Abschluss des Programms gebeten wurden, ihren Grad an Verständnis bezüglich der zehn Themen des Programms zu bewerten, berichteten sie über sehr positive Fortschritte:

- Die stark zustimmenden Bewertungen (sehr positiv) des Verständnisses stiegen um das Fünffache von 9 % der „Vorher“-Antworten auf 46 % der „Nachher“-Antworten.
- Die stark ablehnenden Bewertungen (negativ und sehr negativ) gingen sehr stark von 38 % auf 3 % insgesamt zurück.
- In allen zehn Bereichen gab es einen großen Sprung bei den positiven Bewertungen, an erster Stelle: Ich habe die Freiheit und die Macht, tägliche Entscheidungen zu treffen,

und diese Entscheidungen wirken sich auf mein Wohlbefinden aus (+ 49 Prozentpunkte).

- 93 % der Programmteilnehmer berichteten über eine Verbesserung in mindestens einem der gemessenen Bereiche und 70 % über eine Verbesserung in sieben oder mehr Bereichen.

An den drei Schulen<sup>1</sup>, an denen die Erhebung durchgeführt wurde, äußerten sich die Befragten wie folgt:

- 82 % gaben an, dass sie das Programm weiterempfehlen würden.
- 100 % gaben an, dass ihnen das Programm in ihrem Leben geholfen habe.

Zu den wichtigsten positiven Nennungen in den offenen Kommentaren gehörten:

- Inneren Frieden fühlen
- Das Leben wertschätzen
- Das Leben mit anderen Augen sehen
- Größeres Verständnis
- Praktische Anwendung des Programms
- Inklusivität
- Dankbar sein

Nur drei Schüler (5 %) äußerten sich negativ über das Programm; davon sagten zwei, das Programm sei langweilig.

Diese ersten Ergebnisse einer relativ kleinen Stichprobe von Schülerinnen und Schülern aus einer Vielzahl von Schulen in der ganzen Welt lassen erkennen, dass das Friedens-Bildungs-Programm für Schulen sich positiv auf das Leben der meisten Teilnehmer auswirken wird.

### **Feedback der Lehrerinnen und Lehrer**

Drei Lehrerinnen bzw. Lehrer aus Neuseeland bewerteten das Programm als Bildungsressource mit 4,2 von 5 Punkten.

- Zu den am besten bewerteten Bereichen gehören der Leitfaden für Lehrkräfte, die Aktivitäten sowie die Unterrichtspläne.

---

<sup>1</sup> Zwei Highschools in Neuseeland und eine Mädchen-Highschool im Vereinigten Königreich

- Zu den Bereichen, die verbessert werden könnten, gehören die Videos (kürzer gestalten) und die Kurs-Arbeitshefte (die Schülerinnen und Schüler sollten die Arbeitshefte nutzen, um ihre Beobachtungen festzuhalten, und die Lehrkräfte sollten die Möglichkeit haben, formative Bewertungen vorzunehmen).

In den offenen Kommentaren der Lehrkräfte wurden vier positive Aspekte des Programms hervorgehoben:

- Die Schülerinnen und Schüler entwickeln mehr Selbstbewusstsein.
- Ihre Einstellung verbessert sich.
- Ihre schulischen Leistungen verbessern sich.
- Das Programm ergänzt andere Lernaktivitäten.

Die meistgenannten Verbesserungsvorschläge decken sich mit denen der Schüler:

- Kürzere Videos und mehr Animationen.
- Mehr Spiele und interaktive Betätigung.